

# Der Dämon eines Mannes

Schatten, die das Mondlicht bringt / Eigene Erzählung mit eigenen Charakteren vor dem Hintergrund des Rollenspiels Cyberpunk2.0.2.0.

Von Alexej\_Axis

## Kapitel 9: Neon Dragon's Quest

„Passwort?“

„Schneegestöber.“

Die Tür ließ sich surrend aufdrücken und Kira stapfte in die Werkstadt. Um diese Uhrzeit war die Kampfzone kein besonders kuscheliger Ort, also hatte er sich in dunkle GibsonWear geschmissen. Mit besorgtem Blick kam er auf den Stuhl zu.

„Was gibt's?“, fragte Ryu, der gerade mit einer grotesken Vergrößerungsbrille an einem winzigen, elektronischen Teil schweißte, das auf dem großen Arbeitstisch aus Stahl lag.

„Sollte man beim Schweißen nicht eine Schutzbrille tragen?“, grummelte Kira und hielt sich die Hand vor das Gesicht.

„Tu ich doch,“ gab Ryu konzentriert zurück.

„Ja, aber ich nicht.“

„Mecker nicht, deine Augen sind doch eh nicht echt.“

Der Killer knurrte und der Junge beendete seine Arbeit an dem was-auch-immer.  
„Du musst mir helfen.“

„Der Mantel is' fertig.“

„Das habe ich nicht gemeint,“ Kira erinnerte sich an Ryus Worte vor einigen Stunden, 'ich repariere den Mantel nicht vor morgen, schmink' dir das ab!', „aber trotzdem danke. Ich brauche die Hilfe des Technomancers.“

„Was echt?“ Ryu sprang auf und rieb sich die Hände. „Oh, wunderbar, setz' dich komm.“

N' Schluck Cola?" Er zerrte seinen Freund euphorisch zum großen VidMonitor herüber und pflanzte ihn auf einen gelblichen Plastikstuhl neben dem Chefsessel.

„Was kann der Technomancer für dich tun?“ Der Junge knackte mit den Fingern und grinste seinen einstigen Schutzengel an, der gar nicht glücklich darüber war, seinen Freund nun an den einzigen Ort zu schicken, an dem er ihm nicht helfen konnte.

„Ich brauche Informationen über die Investitionen Marc Hungs. Alles, was neueren Datums ist, könnte wichtig sein. Vor drei Tagen ist meine Zielperson verschwunden. Hung ist der mutmaßliche Entführer. Ich will wissen, was der Bastard plant, und wo er das Mädchen versteckt halten könnte.“

„Ohoho, du jagst neuerdings wieder Triaden? Das find ich gut.“ Ryu chippte ein. Seine Augen wurden augenblicklich glasig, und er lehnte sich in den Sessel zurück. „Hast du bereits Daten?“

„Ja. Hier hast du den Chip.“ Er legte das kleine, pinkfarbene Plastikstäbchen in die unkoordiniert tastenden Hände des Jungen.

„Die Firma dankt. Woll'n wir doch mal sehen, was da rauszubekommen ist.“ Der Solo verschränkte unruhig die Arme, während der NETrunner seinen Teil der Arbeit erledigte. Kira hasste es, nichts tun zu können. Doch das NET war nicht seine Welt, das wusste er. Physische Stärke bedeutete dort nichts – nur der Geist eines Menschen gegen die Rechnerleistung von Maschinen – in der unendlichen Vernetzung der Daten des Universums.

\*\*\*

Das grüne Gitternetz des NET trat vor Ryus geistiges Auge und füllte seine Synapsen mit neuen Informationen und diffusen Entsprechungen von surrealen Sinnesindrücken. Sein Geist nahm die Gestalt eines Kubus an, der schimmernd Richtung und Form wechselte, ohne sich zu bewegen. Dennoch erweckte die geometrische Figur den Eindruck, eine humanoide Gestalt zu verbergen, die sich ab und an schüchtern und schemenhaft hinter den rotierenden Wellenlinien, aus denen das Icon bestand, zeigte.

Er brauchte keine Form zu wählen, jedoch konnte der menschliche Geist viel leichter begreifen, was vor sich ging, wenn er auch hier im NET eine Gestalt hatte. Unerfahrene NETrunner wählten meist humanoide Formen, die ihnen ähnliche Sinneseindrücke vermittelten, wie die Realität in der sie aufgewachsen waren. Doch über diesen Punkt war Ryu längst hinaus, er war auf dem Weg, ein Profi zu werden. Er floss geschmeidig mit dem Strom der Informationen fort, klinkte sich mit einem blitzenden, überdimensionalen Haken an den vorbei rauschenden Fluss aus Einsen und Nullen, und wurde fortgerissen. Er verlor seine Form, ging in Daten und Strömen auf, ohne sich selbst zu verlieren, blieb ganz und zerteilte sich doch, um überall gleichzeitig zu sein. Menschliche Synapsen, der Geist, dem Strom der Daten ebenbürtig.

Er ritt den schwingenden Drachen aus grünem Licht und ließ sich von ihm durch das Meer von Informationen tragen, dass die Welt miteinander verband. Das Gitternetz

breitete sich immer weiter aus, man sagte es würde sich selbstständig vergrößern, seine wissensdurstigen Fühler überall hin ausstrecken, wo es Nahrung gab; bis zum Mond, zur Raumstation des Kristallpalastes und in die Weiten des Alls. Und er war in diesem Moment ein Teil davon.

Informationsfetzen rauschten an ihm vorbei, Gespräche verhallten wie alte Liebesschwüre und geheime Botschaften streiften seine Gestalt, ohne dass ihre Sender oder Empfänger etwas davon ahnten. Ryu breitete die Arme aus wie Flügel und sammelte die Bruchstücke auf wie eine Arbeitsdrohne die Pollen. Er versteckte sie in seinen virtuellen Gleidmaßen um sie später daheim im Königsbau genauer unter die Lupe nehmen.

Er ritt den Drachen nach Tokio, Istanbul, Rio de Janeiro, Exmoore... und sprang über Barcelona zurück nach Night City. Er verwischte seine Spuren mit dem kleinen, dunkelblauen Handfeger, der sein Trace-Programm darstellte. Fein säuberlich umprogrammiert, modifiziert und unnahbar. Er surfte auf den Wellen der Megakonzernstruktur zurück in seine Heimatstadt und klinkte den Haken aus der Schuppe des Drachens. Nun begann die eigentliche Suche nach Informationen in dem Durcheinander von schwirrenden und wirrenden Daten.

Die grüne Silhouette der Datengitter, die Night Citys Konzerne und andere wichtige Zweigstellen im Netz – von Piratensendern bis zur Polizeistation – darstellten, bauten sich vor ihm auf. Er straffte den Rücken, ein flimmerndes Zucken durchfuhr den Kubus.

*Und da bin ich wieder, dachte er bei sich, ich tauche ein in die Stadt. Die Götter des Techniktempels kümmern sich nicht um uns. Tausende Seelen, Millionen von Körpern. Fast Food Generation in einer neuen Dimension.*

Er sprang behände vom Dach des Kingsley-Towers ab und landete, eingehakt in eine als Geschäfts-Email getarnte Cybersexbotschaft, direkt im Hinterhof des Polizeipräsidiums. Um ihn herum wallten die Ströme von Informationen und Schicksalen, er jedoch, blieb unbemerkt. Direkt vor ihm flackerte eine leicht defekte World of Warcraft Werbetafel, die ihm mit dem Bild eines Orks, der einem Cybertaurenkrieger den Schädel spaltete, dazu überreden wollte, das MassiveMultiplayerOnlineRolePlayingGame zu abonnieren.

*Platinen spachteln; Kabel kauen. Fremde Welten ganz nah, niemals enden wollend – und könnend. Und dann verhungerst du vor der Denkmaschine.* Er merkte nichtmal, dass sein Magen vor dem Monitor schon längst aufgegeben hatte, sich über fehlende Nahrung zu beschweren – Energie- und Proteindrinks mussten reichen. Wo sollte er nun mit der Suche beginnen? Akira hatte ihm einen Auftrag erteilt, und Ryu kümmerte es nicht wieso Mark Hung sterben sollte. Hauptsache er war derjenige, der die Informationen über dieses chinesischen Bastard gewinnbringend verkaufen konnte.

Er überlegte noch eine Millisekunde, als ihm eine pinkfarbene Hacke auf den Kopf viel.

Blitzschnell fuhr Ryu das Wabennetz aus violetter Goldflieder hoch, riss an den Datenmengen – warf die nicht vorhandenen Arme des Kubus in die Luft. Der Aufprall

des DataCrash-Programms war heftig – jedoch merkte Ryu schnell, dass es kein ernst gemeinter Angriff war. Das violette Wabennetz zitterte laut spratzelnd, als es durch die Wucht des mafentafarbenen Kaninchenregens zerplatzte. Ryu schlitterte einige Meter über den Boden und knallte in die Holoprojektion der kämpfenden Fantasiekreaturen. Kaninchen hoppelten über den Boden, eins hinterließ zwei andere, als es verging.

*'Gnadenlos ausgeschaltet,'* zischte die pinkfarbene Hacke höhnisch und mit Blechtrommelcharme. *'Mensch – Maschine; das neue Traumpaar feiert Silberhochzeit! 2020! Das neue Jahr des Schweins! Wer weiß schon, wann die Scheidung kommt. Ich weiß jedenfalls, wer übrig bleibt!'*

Das Icon bäumte sich auf und die Kaninchen, die sich nun um das zehnfache vermehrt hatten, blinkten in immer kürzer werdenden Intervallen auf. Der Kubus, der von den kleinen 'Tieren' immer stärker bedrängt wurde, blähte sich auf, Ryu zog alle Register um den Bunny-Wurm abzuwehren, der bereits einen Großteil seines LaptopDecks infiziert hatte – gleich würde sein Gegner den echten Virus, den Dämon durchschicken und sein Gerät wäre Geschichte...

Der Kubus platzte in tausend regenbogenfarbene Strahlen und die Hacke wurde fort geschleudert. Ein Feuerwerk aus Sinneseindrücken und Informationen pustete die Kaninchen wie trockenes Laub aus dem Hinterhof, gut, dass Ryu sich immer ein oder zwei Datengranaten aufhob, für den Notfall. Overload beim Gegner, die Kaninchen verschwanden, ohne sich weiter zu reproduzieren.

*Ha!*

*'Wir sind die Orientierungslose Generation,'* begann der neongelbe Drache, der aus dem zerplatzten Kubus auferstanden war mit vor Energie schwingender Stimme, *'und mit den Alimenten kommen wir bestens zurecht.'*

Die Hacke erhob sich schwebend einige Meter über den holographischen Boden – dass Werbeplakat war nur noch ein Haufen Datenmüll, welcher sinnlos blinkend nach Wartung schrie.

*'Aber für die Schulden... reicht es nicht,'* beendete die Stimme hinter dem pinkfarbenen Icon nun deutlich menschlicher und weiblich den von Ryu fortgeführten Satz.

Beide Icons verharrten für eine Milisekunde, die im NET, wo die modernsten und schnellsten Rechner die Regeln machten, eine Ewigkeit war. Dann lösten sie sich in Luft auf. Das Watch-Programm der Polizeibehörde, welches um diese Uhrzeit routinemäßig seinen Wachgang absolvierte, bemerkte nichts, außer dem Umstand, dass dieses uralte Werbeplakat nun endgültig den Geist aufgegeben hatte. Es nahm einen Eintrag in die Notepad-Datei seines Berichtordners vor und patrouillierte weiter... das winzige magentafarbene Kaninchen nahm es unbemerkt mit in die Datenbank auf.

*'Astrein, sauber!'* Ryu freute sich als er das Trace-Signal des Bunnys zurück verfolgte. *'Ich dank dir Pink!'*

'Nichtsss z-ssu danken,' gab die NETrunnerin surrend zurück. 'Musssste nur erssstmal s-sichergehen, dass du es b-bist.'

'Probleme mit der Sprachausgabe'

'Sss....-hit.'

Ryu fuhr sein Diagnoseprogramm hoch – der kleine Dämon mit dem riesigen Tentakelarm tauchte vor ihm auf und gab ein 'Fick dich, Meister! Lass uns Doktor spiel'n.' von sich.

'liiihhhhhhhhh- d-du ssschaust z-sssu viel H-hentais. G-Geh weg mit-tt-t-t dem D-ding. I-iiich mach dassss sel-selber.'

'Wie du meinst.' Ryu kicherte. Pink war eine stadtbekannte NETrunnerin. In wenigen Milisekunden war ihr eigenes Diagnoseprogramm am Start und hatte ihre Database gecheckt. Danach fuhr die Cure, eine kleine grüne Kugel durch ihr Icon und korrigierte die Fehler im System, die Ryus Angriff mit der Datenbombe bei ihr angerichtet hatten.

'Die Losung,' begann sie mit intaktem Blechtrommelcharme, 'sollten wir bald wieder ändern.'

Ryu nickte knapp, sein schimmerndes Schuppenkleid erweckte den Eindruck als habe er einen beständig pulsierenden Lavastrom unter der Haut.

'Und was suchst du genau? Muss ja wichtig sein, wenn du dich hinterm Night City Police Department herumtreibst.'

'Hmm... Ich teile, was ich hab, wenn ich es hab,' grinste der Neondrache. 'Vielleicht interessiert mich nicht, was du willst.'

'Gut, dann kratze ich Schimmel von den Wänden und überlass ihn dir.'

'Einverstanden, aber ja keine alten Infos, das suckt, damit kann ich nichts tun.'

'Kein Problem, ich geh auf Risiko, wenn du willst.'

'Deal. Und wehe du versuchst mein Bunny zu kopieren, ich hab monate dran gesessen den zu programmieren.'

'Overload durch Massenduplikation – nichts neues, aber tadellos umgesetzt. Fett. Neid.' Der Drache grinste und entblößte eine Reihe nadelspitzer Zähne. Das Diagnoseprogramm materialisierte sich zwischen den beiden Icons, die auf dem ehemaligen Wasserturm der Stadt verharrten.

'Fuck You, Meister! Lass uns Doktor spielen!' Es wackelte mit seinen grotesk großen Schwengel. Pink rollte die Augen, was man einer Hacke aus Plastik kaum ansah. Doch Ryu spürte dieses Kribbeln. Natürlich war das nur ein Scherz. Wozu brauchte man ein echtes Mädchen, wenn man die besten Cybersexprogramme haben konnte, die die Welt zu bieten hatte?

Die beiden warteten eine Weile schweigend auf der virtuellen Sehenswürdigkeit, die in Wahrheit längst dem Fortschritt gewichen war. Dann empfing Ryu Input und teilte seine Informationen mit Pink.

'Hasta luego, die Firma dankt.' Der Drache verschwand, eingeklingt in einen geradewegs gestarteten Datentransfer nach Vancouver. Noch eine Runde drehen, ein paar Datensprünge machen, um die Spuren zu verwischen, die dieser kleine Einbruch hinterlassen haben könnte.

Der Technomancer kehrte zurück in eine fremde Wirklichkeit.

Die Informationen waren gut – heute Abend würde jemand sterben - einer von Tausenden in dieser Welt, an diesem Abend. Und so wie er Kira kannte, diesen Dämon eines Mannes, würde es jemand sein, der es verdient hatte. Was für eine nette Abwechslung.

Chip out.